

Lieber Herr Pastor Wasserfuhr,

noch 14 Mal schlafen, dann ist die Zeit in der Heiligen Familie zu Ende und es beginnt eine neue Zeit an altem Ort mit anderer Aufgabe, verbunden mit einem persönlichen Aufstieg.

Dazu zuerst einmal: Herzlichen Glückwunsch.

Betrachten Sie dies bitte nicht als schlichte und einfache Floskel, sondern als echten, gut gemeinten Wunsch, denn die Aufgabe, die auf Sie zukommt, ist sicher alles andere als einfach.

Sie werden mit Begehrlichkeiten überschüttet werden,

jeder und jede – Bittsteller wie mögliche Erfüller –

werden die wichtigsten Gründe haben, vor allen anderen

Hilfe bekommen zu müssen oder aber gerade für die Aufgabe nicht ausgewählt werden zu sollen.

Der komplizierte Satzbau an dieser Stelle soll unterstreichen,

wie verzwickelt das sein kann, auf das Sie sich da einlassen

wollen oder müssen – Wer weiß?

Vielleicht werden die Gedanken dann das eine oder andere Mal

an die Zeit hier bei uns zurückreichen,

auch wenn die Aufgabe hier ja auch nicht ganz einfach war.

Auch hier gab es eine Fülle von Begehrlichkeiten ganz unterschiedlicher Art, von ganz unterschiedlichen Gruppen, Kreisen und Menschen.

Oft saßen Sie zwischen vielen Stühlen, die so besetzt waren,

dass am Ende immer wenigstens einer unzufrieden mit dem war,

was die auf den anderen Stühlen gefreut oder zumindest im Ansatz zufrieden gestellt hat.

Das ist normal, so ist das Leben, man kann nicht jedem alles geben.

Die Fußstapfen, die in der Heiligen Familie vor Ihnen hergelaufen waren, waren große Fußstapfen, in denen so mancher auch heute noch versucht, voranzukommen, während andere die Spur völlig verlassen, ja sie sogar recht massiv verschüttet haben.

Auch dieser Prozess war für Sie alles andere als leicht,

ja vielleicht war er gar nicht zu bewältigen, weil zu viele Facetten

den Blick auf Wesentliches, Eigenes, Persönliches

immer wieder auch verstellt haben

oder es zumindest den Anschein hatte, dass es so sein würde.

Die Erwartungen an Sie –

an Sie als Pastor aber auch an Sie als Mensch der Gemeinde –

waren jederzeit hoch, Hoffnungen intensiv und Wünsche vielfältig.  
So hoch und vielfältig, dass sie nicht umfassend erfüllbar waren.  
An manchen Stellen standen Prinzipien im Weg – nicht immer verständliche –  
an anderen Stellen aber –  
und das ist in meinen Augen der Kern Ihrer Zeit bei uns –  
ließ Ihr Vertrauen viel zu.  
Die Gemeinden – ihre Menschen – durften machen,  
durften handeln, wann immer sie konnten und wollten.  
Daraus ist – nicht immer, aber oft – viel entstanden.  
Entstanden auf der Basis von Eigenständigkeit, Selbstständigkeit,  
einem hohen Maß an Freiheit.  
Freiheit, die oft nicht mit einem Miteinander verbunden war.  
Diese Form von Freiheit mussten wir lernen –  
das haben wir nicht immer geschafft und auch nicht immer verstanden.  
Vielleicht wäre es mehr dazu gekommen, hätten wir nicht in Ihrer Zeit  
bei uns die vielen Monate der Corona-Pandemie erleben müssen,  
die gerade in der Zeit des „Wir machen uns – gemeinsam – auf den Weg“  
alles auf Null gestellt hatte.  
Unsicherheiten, Angst und Sorge prägten das Leben,  
auch das Leben in unseren Gemeinden.  
Bis heute haben wir – und so ist es an vielen anderen Stellen  
des gesellschaftlichen Lebens auch – immer noch nicht wieder  
zu alter Normalität zurückgefunden.  
Vielleicht haben wir uns gemeinsam nicht intensiv genug auf den Weg  
gemacht, um Gemeindeleben an die überall veränderten Lebensformen  
anzupassen.

„Wir können den Wind nicht ändern, vielleicht aber die Segel anders setzen.“  
So dachte schon Aristoteles.  
Und unser Ortsausschuss hat sich genau mit diesem Motto  
seit Beginn des Jahres auf den Weg gemacht,  
das Gemeindelaben neu zu beleben.  
Vielleicht nehmen Sie diesen Satz auch für sich mit nach Köln,  
denn dort weht der Wind ja auch kräftig  
und lässt sich nur schwer bis gar nicht ändern.

Noch 14 Mal schlafen, dann verlassen Sie nicht nur die Heilige Familie,  
Sie verlassen auch unsere Ortsgemeinde, in der Sie gewohnt und gelebt haben.  
Deshalb möchten wir uns als Ortsgemeinde heute von Ihnen verabschieden –

ohne damit dem Abschied aus der Gesamtgemeinde vorgreifen zu wollen. Bis auf wenige Ausnahmen waren Sie bei jeder Ortsausschusssitzung dabei, haben unsere Gedanken und Überlegungen mitbedacht und mitgetragen. Neben den vielen Angeboten, die wir in Eigenverantwortung machten, haben wir auch Vieles gemeinsam gedacht und gemacht.

Das war auch schön!

Heute ist Zeit, Dank zu sagen für Ihre Zeit – für Ihre Geduld – für Ihre Nerven, die Sie hier gelassen haben.

Danke für ein Miteinander, das auch nach schwierigen abzweigenden Wegstrecken mit nicht immer leicht zu händelnden Begleitpersonen ein Miteinander geworden ist.

Vielfalt spielte dabei eine ganz wesentliche Rolle.

Viele Momente haben wir festgehalten und möchten sie Ihnen zum Andenken an uns und die Ortsgemeinde Heilige Familie in bildlicher Form mit auf den Weg nach Köln geben.

8 Jahre Pastor Wasserfuhr in der Hl. Familie auf 54 Seiten in 197 Bildern!

Lieber Herr Pastor Wasserfuhr,

im Namen der Ortsgemeinde Heilige Familie wünsche ich Ihnen alles Gute für die Zukunft, eine glückliche Hand für die neue Aufgabe und Gottes Segen auf dem Weg durch die Zeit.